

Appenzeller Zeitung

appenzellerzeitung.ch



Laura Garavini
Eine italienische
Politikerin kämpft gegen
die Mafia. Schweiz

Missglückte Hauptprobe
Zwispältige vorolympische
Erfahrungen hat Skicrosser
Bischofberger gemacht. Sport



SP ärgert sich über grüne Machtpolitik

Bundesrat Offiziell lächelt die SP den möglichen Angriff der Grünen auf einen SP-Bundesrat weg, den Grünen-Präsident Balthasar Glättli bei CH Media angekündigt hat. Man müsse alles daransetzen, Rot-Grün gemeinsam zu stärken, damit ein allfälliger Bundesratsitz der Grünen das rot-grüne Lager nicht schwäche, betont die Thurgauer SP-Nationalrätin Edith Graf-Litscher. Entscheidend sei, «dass wir gemeinsam die FDP-SVP-Mehrheit in der Regierung brechen», hält SP-Fraktionschef Roger Nordmann fest.

Hinter den Kulissen ist die Rede von einer neuen Eskalation im Verhältnis zwischen SP und Grünen. Exemplarisch zeigte sich das bei den Klimainitiativen der beiden Parteien. Und die SP warnt, die Linke könnte das für die Klimapolitik zentrale Umweltdepartement von Simonetta Sommaruga an die Bürgerlichen verlieren. (ovm) Schweiz

Salzkorn

Einmal mehr haben wir Ausserrhölder die Ehre des Appenzellerlands gerettet: Ja zur Pflege-Initiative und, wenn auch ein bisschen knapp, Ja zum Covid-Gesetz. Gross scheint einmal mehr der politische Gegensatz zwischen uns progressiv-liberalen Ausserrhöldern und unseren katholisch-konservativen Brüdern und Schwestern in den inneren Rhoden.

Wobei, ich sage das ja nicht gerne, durch unseren Halbkanton fürcht ein tiefer Graben. Während die Vorderländer Gemeinden rund um Heiden sowie die stadtnahen Agglomerationen wie Teufen, Speicher oder Herisau regelmässig auf der progressiven Seite stehen, verbinden sich die Hinterwälder – pardon Hinterländer – aus Urnäsch, Schwöllbrunn und Hondwil erneut ostentativ mit den Dibidäbi im inneren Land.

Das ist eine staatspolitische Krise erster Güte, die an den Grundfesten Ausserrhodens rüttelt. Entweder hören die Hinterländer mit diesem Schabernack auf. Oder aber wir gründen an der nächsten Olma den Viertelkanton «Ausserrhoden urban». ssm

St. Gallen senkt die Steuern

Das Kantonsparlament zeigt sich nicht nur grosszügig: Es beschliesst gleichzeitig auch Sparmassnahmen.

Marcel Elsener und Regula Weik

Wie steht es nun tatsächlich um die St. Galler Staatsfinanzen? Die Frage beschäftigte gestern das Kantonsparlament fast den ganzen Tag. Dabei zeigte sich, dass die Einschätzungen heute weit optimistischer sind als noch Anfang Jahr. Der Kanton geht deutlich besser aus der bisherigen Coronakrise hervor als erwartet. Klar wurde dies spä-

testens, als sich Regierungspräsident und Finanzchef Marc Mächler zur Rechnung 2021 äusserte. Diese wird voraussichtlich mit einer schwarzen Null und einem operativen Defizit von 25 Millionen Franken abschliessen. Das sind 190 Millionen mehr als budgetiert. Der Kanton hat zudem ein sattes Eigenkapitalpolster von gegen 1,5 Milliarden Franken. Die Mitte, FDP und SVP hatten denn auch eine Steuerfussenkung

um fünf Prozentpunkte beantragt. Die Zustimmung war keine Überraschung. Die bürgerlichen Fraktionen haben im Parlament eine klare Mehrheit von über zwei Dritteln der Sitze.

Bürgerliche verlangen weitere Einsparungen

Überraschungsfrei blieb auch die Debatte über die Sparmassnahmen von gut 70 Millionen. Auch da hatten sich

die Bürgerlichen bereits im Vorfeld einig. Die Finanzpolitik der Bürgerlichen sei «entlarvend», wehrten sich die SP und ihre Fraktionspräsidentin Bettina Surber. «Sie wollen den Staat abbauen.» Die Bürgerlichen verlangen weitere Massnahmen, denn der Staat müsse effizienter werden. Das Budget 2022 wurde schliesslich gutgeheissen. Veranschlagt ist ein Minus von 37,5 Millionen Franken. Ostschweiz

Bundesrat will mit schärferen Regeln einen Lockdown verhindern

Coronamassnahmen Der Bundesrat zieht im Kampf gegen das Coronavirus wieder die Schrauben an. Dazu veranlasst habe den Bundesrat die hohe Viruszirkulation sowie die neue Omikron-Variante, so Bundespräsident Parmelin an der gestrigen Medienkonferenz. Er hat zahlreiche Vorschläge zur Konsultation in die Kantone und Kommissionen geschickt, um einen Lockdown zu verhindern. So soll beispielsweise die Zertifikatspflicht ausgedehnt, die Maskenpflicht ausgeweitet und die Gültigkeitsdauer der Testzertifikate reduziert werden. Für Innenräume schlägt der Bundesrat eine Zertifikatspflicht bei

Treffen ab elf Personen vor. Alle Schulen sollen verpflichtend repetitive Tests anbieten. Auch strengere Regeln am Arbeitsplatz sind geplant. Verschärft hat der Bund die Einreiseregeln. Dem Schweizer Wintertourismus könnten dadurch bis zu 1,6 Millionen Logiernächte entgehen. (kū, chi) Schwerpunkt

Veränderungen am Theater mit Augenmass

Nachfolge Jan Henric Bogen bemüht sich im ersten Interview nach seiner Wahl zum Direktor des Theaters St. Gallen darum, die Befürchtungen und die Kritik zu besänftigen, die im Vorfeld aufgekommen sind. Er will Konflikte austragen und setzt auf Kommunikation. Bogen sieht sich als Impulsgeber und nicht als Alleinherrscher, und er kündigt Veränderungen mit Augenmass an. (gen) Ostschweiz

Adelsfamilien und ihre alten Schweizer Schlösser



Ein Bildband mit dem Titel «Wein. Schlösser. Adel.» bietet erstaunliche Fotografien von fast vierzig Schweizer Schlössern. Die Autoren erzählen nicht nur Fami-

liengeschichten, sondern vermitteln auch Schweizer Geschichte. Bisweilen reicht die Macht von einst durchaus noch bis in die Gegenwart. Focus Bild: Markus Gisler

ANZEIGE
Auch Gutes tun, kostet Geld.

obvita www.obvita.ch
Das soziale Unternehmen für St. Gallen und die Ostschweiz